

Sardinien Mai 2009
West & Südküste



12.05.09

„Mit vier Mädels?!“

„Ja“

„Na das wird ja ein Urlaub!“

Nein, wir haben nicht über Nacht noch 2 weitere Töchter bekommen, wir reisen dieses Jahr in Begleitung nach Sardinien. Celinas beste Freundin samt Mama begleiten uns.

Nachdem wir voriges Jahr den Norden und den Osten bereist haben, erkunden wir diesmal die Westküste für 9 Tage und ziehen dann für eine Woche an die Südküste.

Unser erstes Domizil ist ein Ferienhaus in Porto Alabe. Küstenlinie, den Strand direkt vor der Tür, mit etwas Übung könnte man von der Terrasse angeln (war ein Scherz). Nach 3,5 Stunden Fahrt zum Flughafen München, 2 Stunden Flug und weiteren 2,5 Stunden Fahrt von Cagliari an die Westküste trudeln wir gegen 19.00 Uhr im Ferienhaus ein. Etwas geschafft, mit quengelnden Kindern, aber vollzählig mit allen Koffern und ohne Probleme beim Flug und bei der Mietwagenabholung. Das Quengeln der Kids erlischt augenblicklich als sie den Strand erreichen. Kristin wacht über die zwei Badenixen, während Dorit & ich schon mal den Einzug und das Abendessen managen. Im Ferienhaus bewohnen wir die untere komplette Etage mit Wohnzimmer, Küche, Bad, extra Dusche, 3 Schlafzimmern und einer großen Terrasse. Soweit alles ok, wäre der Rest des Hauses nicht noch eine einzige Baustelle. Das Dachgeschoss über uns wird gerade modernisiert und dementsprechend sieht es überall aus. Ansonsten zeigt das Haus die typischen Gebrechen eines Standhauses direkt am Meer. Sämtliche Türen und Fenster verzogen und alle Scharniere sind rostig. Normal bei der Feuchtigkeit und dem Salz in der Luft. Aber unsere Etage ist sauber und wurde teilweise renoviert. Nach der Inspektion hole ich die Mädels vom Strand – Nudeln und Tomatensoße (unser Standard 1. Ferienabendessen) warten. Noch etwas austoben und dann wandern unsere Mäuse ca. 21.00 Uhr in die Falle. Draußen rauscht das Meer – und wir sind leider gezwungen unseren ersten Abend ohne Wein ausklingen zu lassen. Wird morgen gleich gekauft!

Das Wetter? Jaa! Das Wetter! Die Luft weht lauwarm und feucht, laut Wetterbericht ist die Insel eingekeilt zwischen 28° im Norden und 21° im Süden. Mal sehen wie es morgen früh aussieht.



13.05.09

Die Nacht war sehr unterhaltsam! Die beiden Kids beschlossen nach einem Jahr mal wieder gemeinsam ins Bett zu machen – gleichzeitig! Keine Ahnung wie Mädchen so was hinbekommen! Also schlief Celina bei uns und wühlte die ganze Nacht im Bett herum. Kristin erging es mit Leah nicht anders.

Frühstück gibt es auf unserer Terrasse mit Blick auf das Meer. Wetter ist spitze!

Wir brauchen unsere letzten Vorräte auf, packen unsere Sachen und fahren auf der Uferstraße ins 10 km entfernte Bosa. An der Flussmündung des Temo liegt die Marina Bosa, überragt von einem ... runden Wachturm. Wir bummeln am Hausstrand Bosas, beobachten Langustenfischer beim entladen und erklettern den Wachturm. Weiter geht es durch die engen Altstadtgassen Bosas, hinauf zum Castello, welches schützend über der Stadt aufragt. Man kann mit dem Auto fast bis ganz hochfahren. Die letzten Meter sind per Stufen zu erklimmen. Celina und ich stürmen voran, Leah braucht noch etwas Überredungskunst. Von oben hat man einen weiten Blick entlang des Temo, in dessen Mündungsgebiet Bosa liegt. Wir verschlafen und brauchen unsere letzten Getränkevorräte auf. Die Führung sparen wir uns, außer den äußeren Verteidigungsmauern und dem wieder aufgebauten Turm ist nur wenig erhalten. Jetzt wird es aber Zeit zum Einkaufen – sonst verdursten wir noch. Wir überqueren die westliche kleine Autobrücke und finden einen Supermarkt und einen Discounter. Celina ist total übermüdet und quengelt nur rum. So brauchen wir heute nicht mehr weitermachen. Nach dem Einkauf geht es zurück nach Hause, die Mamas machen Essen und ich gehe mit den Mädels an unseren Hausstrand. Als sardisch-italienischen Anstrich gibt es nach dem Essen wenigstens einen Espresso. Das ist in den nächsten Tagen sicher noch ausbaufähig. Dorit verschwindet mit Celina zur Siesta, Kristin mit Leah zum Strand.

Zeit zum Schreiben. Auf der Terrasse ist es relativ kühl und schattig, das Meer plätschert sachte an den Strand. Urlaub!

Der Nachmittag vergeht mit Baden und wird aufgelockert durch Erkundungen in Sachen Quallen und Seeigeln. So ein bisschen

Biologie nebenbei kann nicht schaden.

Als die Hitze nachlässt wandern wir zum einzigen Restaurant am Strand. Die Renovierungsarbeiten sind wie überall italienische 14 Tage in Verzug. Eröffnung ist übermorgen, aber zwei Eis am Stil gibt es immer. Am Ende der Badebucht schlängelt sich ein Gebirgsbach durch die Dünen zum Meer. Er bietet ein kleines Erkundungsabenteuer für die Mädels.

Abends gibt es dann endlich lecker Rot- und Weißwein und wir genießen das Meeresrauschen.



14.05.09

Bis zuletzt hatten wir uns nicht entschieden, wie der heutige Tag laufen sollte. Der trübe Morgen gibt dann den Ausschlag für eine Aktiv-Tour. Entlang der Küstenstraße geht es nach dem Frühstück von Bosa nach Alghero in den Norden. Immer wieder öffnen sich neue Küstenpanoramen und schon bald taucht dunstig das 168 m hohe Capo Caccia aus dem Meer hervor. Wir durchqueren zunächst Alghero, dann Fertilia und erreichen 20 min später den Zipfel des Capo Caccia. Unterhalb, auf Höhe des Meeresspiegels, liegt die Grotte „di Nettuno“. Vom kleinen Parkplatz lächerliche 652 Stufen entfernt. Der Ab- und Aufstieg entlang der senkrechten Felswand ist auch der Grund, weshalb wir diesen Ausflug für einen sonnenlosen Tag vorgesehen haben – ansonsten wären wir vermutlich in der Hitze umgekippt.

Wir setzen uns in Marsch, vorbei an Möwenkolonien mit fiepsenden Jungvögeln und blühender, sich an den Fels klammernder Kapflora. Zeitgleich mit uns erreicht das Ausflugsboot von Alghero die Grotte. Eigentlich schwebte das den Mädels vor, aber ich habe mich für die Stufen durchgesetzt. War letztendlich wahrscheinlich unser Glück. Obwohl kaum Seegang schlingerte das Boot heftig in der Brandung vor den Felsen. Reihenweise übergaben sich die Passagiere in Plastiktüten. Natürlich war auch die schmale Gangway am Bug ein einziges Auf- und Ab und Hin- und Hergeschlingere. Für uns Fußgänger ein unterhaltsamer Spaß, für die Passagiere eher weniger. Wir sind froh, dass nicht wir über die Rehling hängen...

Die Grotte war entsprechend überfüllt (10€ p.P. 5€ p.K.). Im Ganzen ist sie gut erschlossen, mit großzügigen inneren Höhlen und gut ausgeleuchtet. Wenn nicht gerade 100 Mann da gewesen wären, wirklich nett. Weniger nett – erwartungsgemäß – der Aufstieg. Dorit wurde zum Packesel umfunktioniert. Kristin und ich durften als Ponys mit kleinen Reitern oben auf unsere Kräfte messen. Zurück am Parkplatz waren wir völlig fertig. Außerdem ist es schon wieder 12:30 Uhr - Zeit für ein Mittag! Blätter, Blätter – der Reiseführer empfiehlt ein Restaurant in Fertilia. Das Navi kennt die Straße und bringt uns hin. Wir vertrauen dem Reiseführer auch weiter und ordern „Spaghetti al cartoccio!“ Nudeln mit Tintenfisch, Muscheln,

Krabben und Langusten in Alufolie gegart. Eine Heidenarbeit beim Essen – aber sehr lecker. Weniger berauschend waren völlig überzogene 5 x 2,5 € für Coperto (nur ein bisschen Baguette) und 2 x 3 € für 2 Sprite. Das mit den Getränken kennen wir ja schon aus unserem letzten Urlaub, ab jetzt wird wieder umgestiegen. Es gibt für alle 1 große Flasche Wasser und die Erwachsenen teilen sich eine Karaffe Wein. Das reicht und ist preiswerter.

Nach dem Essen fahren wir ein Stückchen Richtung Kap zurück. An der Strecke liegt die Nuraghe Palmavera Ausgrabung, ein bisschen Kultur kann nicht schaden. Die Kuppel des zentralen Turms ist noch völlig intakt. Kaum sind Celina und Leah drinnen spielen sie Dornröschen. Ein Bild für die Götter. Noch ein Fotostopp an Fertillas alter römischer Brücke dann erreichen wir wieder das geschäftige Alghero. Die Mädels setze ich am Castello ab – dort wartet schon die Pferdekutsche. Ich schlendere zwischenzeitlich durch die Marina und treffe dann meine Ausflügler samt Pferd in der Altstadt wieder. Bevor es auf die Rückfahrt geht, versuchen wir die Kids noch mit einem Eis zu bestechen – na gut – uns schmeckt es auch. Kaum sind wir wieder unterwegs wird Celina knautschig, Leah zieht bald nach und irgendwann sitzt Kristin hinten mit zwei schlummernden Kindern. Auf der Heimtour wähle ich die Strecke durchs Hinterland. Richtung Bosa über Montresta. Mein Navi will mich ärgern und ich rumpel 10 km über ausgewaschene Feldwege. Im Hochland hängen die Wolken fest. Gruselig sieht´s hier aus – kommt der Kommentar von der hinteren Reihe. Wieder zu Hause gehe ich mit den Mädels noch ein paar Muscheln suchen, während die Mamas das Essen kochen.



15.05.09

Am Morgen lässt das Wetter keine endgültige Tendenz erkennen. Wir beschließen zunächst einen Ausflug in Landesinnere zu unternehmen.

Erster Stopp ist Tinnura, bekannt für seine zahlreichen Murrals. Die Kids sind genauso begeistert wie wir. Die meisten Wandzeichnungen zeigen realitätsgetreue Abbildungen traditioneller Arbeits- und Lebensweise. Nur selten finden sich noch alte Zeichnungen, fast alles entstand in den letzten Jahren um die Tradition wieder zu beleben.

Über Suni geht es nach Padria. Die Karte weißt mehrere Grotten und archäologische Stätten aus, die im Reiseführer jedoch nicht erwähnt sind. Celina klagt über Bauchschmerzen und kaum sind wir in Padria angekommen wird ihr tatsächlich schlecht und sie muss sich erst mal übergeben. Naja, kann man nicht ändern.

Auf einer Anhöhe nahe dem Ortszentrum findet gerade eine Ausgrabung statt. Eine römische Palastanlage wurde mit christlicher Kirche und zur Zeit der Baronia wieder mit einem Palast überbaut. Heute sind nur noch Ruinen zu finden. Wir gesellen uns dazu und machen Pause bis es Celina wieder etwas besser geht. Gegen Mittag fahren wir weiter nach Pozzomaggiore. Wir finden kein Restaurant und entern eine Rosticceria & Pizzeria. OK, Pizza ist nicht - nur abends. Aber Pollo rosto gibt es - riecht gut - nehmen wir. Wir lassen alles einpacken und machen ein Picknick auf dem ruhigen Kirchenplatz um die Ecke. Es gibt im Endeffekt Brathühnchen, Tomatensalat und Brötchen, simpel aber lecker. Die Kids fanden es bald besser als im Restaurant. Vor der Rückfahrt drehen wir noch einen Schlenker über Mara. Auch hier prangt ein Grotten-Symbol in der Karte. Es gibt sogar eine Ausschilderung zu Nuraghe & Grotte, diese endet jedoch auf einem Feldweg vor einem undefinierbaren verschlossenem Tor. Folgt man der Karte, existiert von Padria nach Bosa eine Direktverbindung. Leider war diese Straße 2.Ordnung weder im Navi noch in der Realität zu finden. Also fahren wir wieder Richtung Suni. Unterwegs stoppen wir an einer erstklassig erhaltenen Nuraghe direkt an der Straße (3 €, aber über Mittag geschlossen, nirgends beschrieben und ausgeschildert). In Bosa

holen wir uns noch ein Eis und bummeln die Uferpromenade entlang, bis uns der beginnende Nieselregen ins Auto zurücktreibt. Auf der nördlichen Flussseite fahren wir zur Bosa Marina und Überqueren dort den Temo um nach Porto Alabe zurückzukehren. In Bosa Marina befindet sich auch ein Supermarkt. Wieder zu Hause wechseln wir erst mal auf lange Klamotten, sitzen auf der Terrasse und beobachten einen einsamen Surfer, der sich an den Wellen versucht.



16.05.09

Noch immer rollt wie am Abend zuvor eine kräftige Brandung in die Bucht. Das Wetter hat sich noch nicht entschieden.

Während Dorit und ich für den Wochenendeinkauf nach Bosa düsen und Supermarkt Nr. 3 ausprobieren, sammelt Kristin mit den Mädels am Strand Muscheln. Danach packen wir unseren Kram und starten am späten Vormittag nach Cuglieri. In dem Gebirgsstädtchen ist heute aber der totale Trubel. Am Nachmittag startet eine Bergetappe der „Panda Rally Tour“. Aus dem Reiseführer haben wir das Restaurant „Desogos“ für unseren Mittagsschmaus ausgesucht und irgendwann auch gefunden. Unserem Navi und unseren Spürnasen sei Dank. Keine Karte (jedenfalls nicht für uns), kein Wort Deutsch, kein Englisch! Mit Händen und Füßen, ab und zu mal „Si“ sagen und im Vertrauen auf den Verstand der Küche bestellen wir. Wir beginnen mit 8 Antipasti, Salat und Brot. Woran wir uns eigentlich schon satt essen könnten. Anschließend teilen wir uns Spaghetti und eine Portion Tortellini mit leckerer Füllung. Dorit & die Kids geben auf, Kristin & ich schaffen gemeinsam noch eine Portion Wildschwein mit geschmorten Oliven. Da Kristin den überwiegenden Teil des Rotweines zugeteilt bekommt verlangt sie zum Auto getragen zu werden. Zauberinnen-Stieleis für die Mädels – die sicher gleich platzen und Obst gab es auch noch. Sehr leckere Küche, Bedienung sehr nett – alles in allem ein gelungenes Menü. (p.P. runtergerechnet 15€ waren absolut angemessen)

Wir quälen uns erneut durch die enge Hauptstraße, quetschen uns zwischen parkenden Rallyfahrzeugen und dem Gegenverkehr durch und nehmen als eines der letzten Fahrzeuge die Bergstrecke Richtung Santu Lussurgio. Danach ist Vollsperrung.

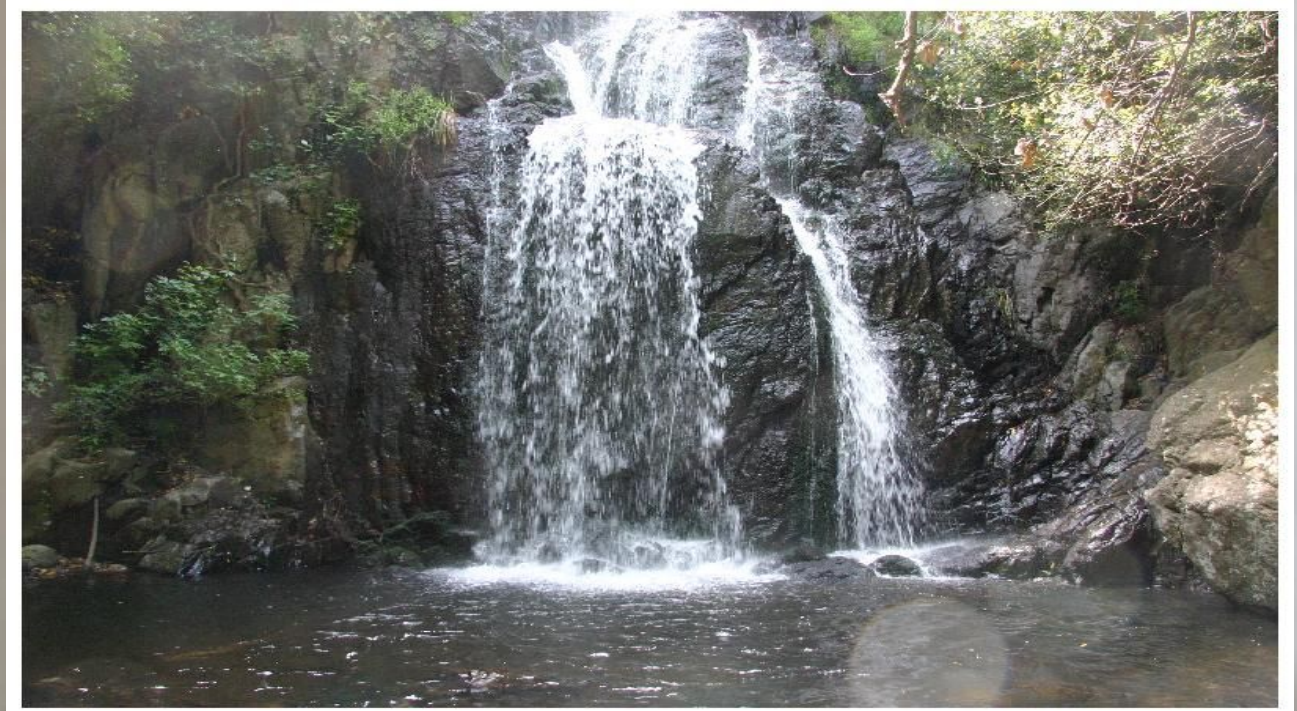
Rechts & Linke ist die Rennstrecke schon fertig präpariert und die Polizei steht zum Absperren bereit.

Zwischen Santu Lussurgio und Bonarcardo liegt etwas versteckt der Wasserfall „Cascata Sol Molinos“. Ein abenteuerlich steiler Pfad führt von einer Parkbucht ins Tal hinab. Jetzt im Frühsommer gibt es noch reichlich Wasser. Die Kids sind begeistert, auch wenn das Balancieren von Stein zu Stein noch eine Nummer zu groß für sie ist und Leah ein versehentliches Vollbad nimmt. Damit ist sie

vermutlich die erste in diesem Jahr – wird im Sommer der Fall mit seinem Felstümpel doch gerne zur Erfrischung genutzt. Den Berg hinauf müssen wir die Kleinen wieder mal schleppen. Die Stufen sind manchmal wirklich sehr hoch und mit zusätzlichem Gewicht oben drauf schwer zu bewältigen. Oben bin ich völlig fertig. „Braves Pony!“ werde ich von meiner Tochter gelobt.

Nach einer Verschnaufpause fahren wir nach San Leonardo de Fuentes, ein für seine zahlreichen Bergquellen bekannter Gebirgsort unterhalb des Rocca sa Patata. Jetzt in der Vorsaison ist noch nichts los, doch zahlreiche Parkplätze zeugen von der Armada der Sommerfrischler die im Hochsommer eine Abkühlung suchen.

Ein großes, etwas wildes und verwittertes Picknickareal ist von zahlreichen Rinnen und Quellsteinen durchzogen. Alter Baumbestand spendet großzügig Schatten. Bald scheint es, die Anlage hätte aus vorchristlicher Zeit unbeschadet überdauert. Schwer zu sagen, ob eine Renovierung den Charme erhalten kann. Ein Eis und einen Cappuccino später geht es wieder zurück. Am späten Nachmittag bläst uns am Strand bei wolkenlosem Himmel eine kräftige Brise entgegen. Ein Wetterumschwung steht bevor. Irgendwo zwischen Strand, Spielen, Abendessen und sizilianischem Rotwein klingt dieser Abend gemütlich aus.



17.05.09

Der Morgen verspricht schönes Wetter und wir wollen Badeausflüge mit ein bisschen Sight Seeing verbinden.

Über Cuglieri halten wir in Santa Caterina di Pittinuri und erkunden einen mächtigen Küstenwachturm.

SÀrchittu bzw. Torre del Pozzo etwas weiter ist eine ruhige Feriensiedlung mit kleiner Strandpromenade, einer Handvoll Restaurants und einigen geschützten Badebuchten – nicht alle davon sauber. Die Kids spielen bis Mittag am Strand, anschließend gehen wir in das Strandrestaurant „Altamarea“ (öffnen fast alle erst 13 Uhr) essen. Kleine Anlaufprobleme mit der rein italienischen Karte, aber jeder bekommt was Leckeres ab – Pizza wie immer nur abends. Zur Verdauung wandern wir nördlich der Strandpromenade den angelegten Fußweg bis zum Torre del Pozzo – ein hell strahlendes Felsportal am Ufer. Die Sonne scheint unbarmherzig und es sind ungefähr 29°. Puh ist das heiß.

Wir fahren am frühen Nachmittag noch ein ganzes Stückchen weiter nach Süden, bis Putu Izzu. Dort erwartet die Mädchen ein weiterer Traumstrand Sardinien. Und weil es jeden Urlaub einmal passiert, treffen wir irgendwo unterwegs auf ein Schafherde im Gegenverkehr. Natürlich werden die Rohpullover von den zwei Knirpsen genauestens inspiziert.

Der Strand ist gut gefüllt und erstreckt sich auf einem schmalen Streifen zwischen Meer und dahinter liegendem Stagato. Absolut flach. Zur allgemeinen Unterhaltung stöbere ich doch tatsächlich eine große Krabbe auf. Vorsichtig scheuche ich sie ans Ufer. Alle sehr beeindruckt. Zu guter Letzt darf sie wieder den Weg Richtung Meer statt Richtung Kochtopf einschlagen.



18.05.09

Vormittags düsen wir nach Bosa und inspizieren den Hafen, da ist schon mal keine Bootsvermietung oder sonstiges für Touris. Entlang des mit Palmen gesäumten Temo geht es flussaufwärts in die Stadt. Wir parken neben mittlerweile historischen Autobrücke vor den alten Gerbereiegebäuden. An der Altstadtseite (direkt neben der Autobrücke rechts und links) gibt es einen Kanuverleih und ein Diving Center unternimmt Fluß & Küstentouren. Noch keiner da, hat leider noch zu. Das ist das Pech in der Vorsaison.

Also bummeln wir durch die Altstadtgasse von Bosa - alte Palazzi, Marmorbrunnen und Kopfsteinpflaster. Ein bisschen was wurde restauriert, das Meiste ist noch bewohnt - doch noch mehr Bausubstanz hätte eine fürsorgliche Hand nötig. Der Übergang zu neueren Stadtvierteln ist fließend, die neueste Neustadt gerade im Bau. Die Kids entdecken eine Bimmelbahn für Touris, da müssen sie natürlich mitfahren. So kommen die Mädels zu einer weiteren Besichtigungstour durch die Stadt. Bei manchen Gassen ist zwischen der Bahn und den Häusermauern nur noch ca. 10 cm Platz, ganz schön eng. Abfahrt ist am großen Platz mit dem Denkmal und dauert 45 min. Wenn zum vereinbarten Abfahrtstermin keiner da ist, einfach anrufen, Nr. steht auf dem Aushang, oder in dem kleinen Kaffee direkt daneben mal nachfragen. In der Zwischenzeit durchstreife ich weiter die Altstadtgassen, hinter offenen Türen knüpfen Frauen Tischdecken, Pasterias verleiten mich zum Kauf von kleinem Pizzateig und quietschgelbe Fiats 500 lassen sich vor Pescherias ablichten - eine typisch italienische Stadt. Als die Bimmelbahn wieder eintrifft gehen wir zum alten Stadtplatz und ordern im Catu Don Carlo eine handvoll Snacks. Mittlerweile drückt die Sonne schon mächtig. Wir düsen zurück ins Ferienhaus und verfrachten die Kids an den Strand. Gegen 18 Uhr bin ich schon fast durch - aber werde trotzdem mal langsam den Grill anwerfen, der in einem sehr abenteuerlichem Zustand ist. Mal sehen ob er unsere Kohle + Würstchen noch aushält oder ob er vorher zusammenbricht.



19.05.09

Auf unserer Tour durchs Hinterland haben wir einen Wegweiser zum Vogelpark gesehen und der Reiseführer verrät uns mehr. Parco degli Uccelli, 20000m², viele Vogelarten und die einheimischen sardischen Esel. Für den heutigen Vormittag wird das unser Ausflugsziel. Zunächst sind wir die einzigen Gäste (am Tor bitte klingeln, mit 6€ pP? ziemlich teuer). Aber später fliegen noch zwei Reisebusse mit Schulklässlern ein. Voltären mit Sittichen, ein paar schöne Papageie, Aras, Flamingos und anderes Vogelvieh gibt es zu sehen. Leider bietet die Reihenvoltäre oft einen trostlosen bekümmerten Anblick und nur wenige Tiere haben eine Art typisches Umfeld. Sehenswert sind die riesigen Karribus, die mit weitausgebreiteten Flügeln ihren Nachwuchs vor der Sonne schützen. Nach 45min sind wir durch, incl. der 2 Esel füttern. Da es zunehmend drückender wird, fahren wir noch etwas weiter zu den Quellen „Sorgenti di Sant Antioco in ca.5km Entfernung. Im Quellgebiet liegt eine kleine Kirche und ein Picknickareal samt Spielplatz wird von Wasserkaskaden flankiert und vielen kleinen eingefassten Kanälen durchkreuzt. Wir sind mal wieder die Einzigen vor Ort. Die Hauptquelle ist von der Wasserwirtschaft durch ein Haus überbaut und fördert einen kompletten kleinen Fluss zu Tage (bis zu 200l/sec). Zur Mittagszeit müssen wir bis nach Porto Alabe zurückfahren, denn in der Vorsaison sind die Gaststätten erst ab 13.00 Uhr oder noch gar nicht geöffnet. Wir stoppen am Strandrestaurant unweit unseres Ferienhauses und handeln mit einem perfekt Deutsch sprechenden Kellner einen Mittagsimbiss mit Nudeln für die Mädels und Sandwiches mit Salat für uns aus. Eigentlich hat das Restaurant ja auch noch geschlossen, aber wir sehen wahrscheinlich so hungrig aus, dass sie uns schnell was zubereiten. Und es schmeckt allen sehr gut. Dann ist erst mal Siesta, die Mäuse sind heute nämlich schon um 07.00 Uhr aufgestanden. Für den späten Nachmittag steht nur Strand – toben – und erholen auf dem Programm. Die Wellen tendieren gegen null, die Wassertemperatur ist möglicherweise schon um 0,5°Grad gestiegen und die Kidds trauen sich zunehmend mehr ins Wasser.



20.05.09

Das Wetter hält weiter an und damit steigen auch die Temperaturen auf ca. 29 Grad. Toll zum Baden, aber der für uns zumutbare Aktionsradius für Ausflüge sinkt. Vormittags fahre ich mit Dorit mal wieder schnell zum einkaufen und Kristin geht mit den Kidds an den Strand.

Kurz vor Mittag sind wir startklar. Wir fahren bis ins benachbarte Bergdorf Tresnuraghes. Dort halten wir uns rechts und gondeln 8km auf einem kleinen Sträßchen Richtung Küste bis wir das Kap Punta de Foghe mit spanischem Wachturm erreichen. Hier gibt es Mittagsspicknick. Der Blick reicht an der Steilküste entlang bis Porto Alabe im Norden und Putu Izzu im Süden. Unterhalb des Flusses mündet ein Fluss ins Meer und Kiesbänke erstrecken sich im Mündungsbereich. Eigentlich wollten wir hier mit den Mädels mal kurz ans Wasser aber für Kinder ist es eindeutig zu steil und nicht gesichert. Wegen der Mittagshitze, und dem anstrengenden Auf- und Abstieg planen wir um und gönnen uns noch einen schönen Nachmittag an unserem Strand. Dorit sieht eine Krabbe, also mache auch ich mich auf. Will ja nicht leer dastehen! Die Spieleimer werden zum Meerwasseraquarium, als ich ein Dutzend kleiner Krebse mit Schneckenhäusern einsammle. Daneben gibt's noch eine Minni Moräne in einem Felsloch und einen kleinen Seeigel zu besichtigen. Dorit ist nur froh sich nicht auf diese Steinplatten gesetzt zu haben. Abends fahren wir nach Bosa versuchen erst einige im Reiseführer beschriebenen Restaurants – aber wie immer in der Vorsaison – noch geschlossen. Wir landen schließlich in einem Strandrestaurant. Das Essen ist wie erwartet eher mittelmäßig, aber dafür sitzen wir direkt am Meer und die Kids können sich noch bisschen am Strand austoben.



21.05.09

Wieder mal Reisetag! Wir ziehen heute um. Von Porto Alabe an der Westküste in ein Ferienhaus in der Nähe von Cagliari. Da wir dafür den ganzen Tag Zeit haben, nehmen wir noch ein Ausflugsziel mit ins Programm, welches sonst von Porto Alabe einfach zu weit entfernt gewesen wäre. Am späten Vormittag erreichen wir Tharros. Die exponierte Halbinsel war bereits von den Nuraghen besiedelt, wurde dann von den ... als Stadt aufgebaut und fiel später an ROM. Bis ins frühe Mittelalter noch besiedelt verschwand es für Jahrhunderte unter Sanddünen. Viel ist nicht erhalten, denn die letzten Einwohner haben wegen anhaltender Sarazenenüberfälle die Stadt samt Häusern ins Landesinnere verlegt. Trotzdem ist es ein lohnenswerter Ausflug. Die Hauptstraße ist fantastisch erhalten, die Lage tarumhaft, vom Sarazenturm auf dem Hügel bietet sich eine sehr schöne Aussicht und mehrere kleine Strände mit feinstem Sand versöhnen auch unseren Nachwuchs für die langweilige Steinertour. Wir wählen eine Bucht hinter dem Sarazenturm und haben diese fast für uns allein. Seichtes kristallklares Wasser, Sandbänke und Mini Wellen. Sogar ich halte die Wassertemperatur für akzeptabel und schwimme ein bisschen. Rückwärts, ca. 5m vor dem Ufer liegen zwei Steine mit etwas braunem im Wasser. Hm, was versteckt sich denn da? Ich rufe die Mädels zusammen, und sie sollen einen Stock mitbringen. Und dann scheuche ich ihn mal hervor – den Herrn Krake! Faszinierend, finden alle. Dann müssen wir uns doch so langsam wieder auf den Weg zum Auto machen, und das geht ziemlich schnell denn auf dem Rückweg lauern unzählige Mücken auf uns – also schnell vorbei. Zum Mittag halten wir an einem der kleinen Restaurants an der Zufahrtsstraße an. Kapitaler Fehler!! Denn die ganzen Restaurants sind mit Reisegruppen überfüllt, und unsere Bedienung und die Küche damit völlig überfordert. Nach ca. 1,5 Stunden bekommen wir unser Essen – überteuert, winzige Portionen – naja reden wir nicht mehr davon. Bis zu unserem neuen Feriendomizil sind es noch gute 2 Stunden. Die Kidds und die Mamas verschlafen das Meiste davon. In S`Quartu tasten wir uns in ein Ferienhaus Mischgebiet. Das Ferienhaus liegt 100m vom Wasser entfernt, leider nicht zum Baden geeignet. ziemlich verdreckt und nur Steine kein Sand. Schade, da müssen wir

halt unterwegs immer mal schauen.

Dafür ist das Ferienhaus selbst eine Überraschung, war aus der Beschreibung nicht zu erkennen. Leuchtende Bouganville umranken den Balkon. Es gibt 2 Bäder, 3 Schlafzimmer, großes Wohnzimmer, Küche, Terrasse und Carport. Überwiegend moderne und gepflegte Ausstattung, dazu ein gepflegter Garten mit Rosen, Palmen, Feigen- und Zitronenbäumchen. Ein schönes Ferienobjekt, was sicher überwiegend privat genutzt wird. Wir richten uns ein, holen aus dem 2min zu Fuß entfernten kleinen Supermarkt noch ein paar Kleinigkeiten. Für die Mädels gibt es wieder eine neue Spezies zu bestaunen – Gecos behüten Haus und Nebengebäude. Es gibt mal wieder Nudeln und Tomatensoße und bei Rot- und Weißwein lassen wir den Tag ruhig ausklingen.



22.05.09

Gestern Abend gab es noch eine Grundsatzberatung welche Ziele wir im Süden wann in Angriff nehmen wollen. Die Strände rund um Cagliari sollte man am Wochenende besser meiden.

Also fahren wir heute (Freitag) nach Pula und besuchen das Ausgrabungsgelände von Nora. Es ist Tharros ähnlich. Schöne exponierte Lage auf einer Landzunge und heutzutage feinste Sandstrände nebenan. Die Gebäude sind etwas besser erhalten und die ganze Anlage ist umfangreicher. Die fotografischen Highlights sind die 4 domischen Säulen und zwei gut erhaltene Mosaik. Ein Italiener spricht mich an und hält mir seine Canon EOS501 samt super Objektiv unter die Nase. Wir fachsimpeln etwas, dann schließe ich wieder zu den Mädels auf. Mittlerweile ist es wieder sehr warm geworden und wir ziehen zum Mittagessen nach Pula weiter. Wir entscheiden uns im Zentrum direkt am Piazza .. für eine Pizzeria. Nebenbei durchquere ich auf der Suche nach einem Geldautomaten die komplette Altstadt. Eigentlich sehr schön, wenn ich nicht in Eile wäre – mein Essen wartet schon! Viel wurde restauriert, es gibt zahllose Restaurant's, Geschäfte und kleine überdachte Einkaufspromenaden. Sicher einer der angesagtesten Wohngegenden im Dunst Cagliari. Zum Essen gibt's endlich mal richtig gute Pizza, Salat, leckere kleine Pizzabrötchen und gegrillter Käse. Ist dann doch etwas viel und wir packen uns die Brötchen für den Nachmittagssnack ein. Weil unsere Kleinen so tapfer die Ruinen mit besichtigt haben, gibt es am Nachmittag Kontrastprogramm. Wir fahren noch 15km weiter südlich an die Strände von Chia, folgen der Reisebeschreibung des Reiseführers und landen an einem sehr schönen langen Sandstrand. Links eingerahmt von flachen Felsen mit vorgelagerten Sandbänken und rechts mit Dünen. Zur Landseite hin wird der Strand von einem seichten Süßwassersee begrenzt, in dem Flamingos waten. 50m seewärts liegen zwei kleine Inselchen und eine Sandbank zieht sich hinüber. Es ist so flach dass sogar die Kidds rüberlaufen können. Im Reiseführer stand „im brusttiefen Wasser zu den Inseln waten“ uns ging es jedoch nur maximal bis zum Bauch.

Nach dem doch etwas kälteren Wasser vom Meer, wärmen sich unsere Kidds die letzten Minuten in dem Lagunen See erstmal

bisschen auf – Temperaturen wie in der Badewanne. Abfahrt ist gegen 16.45 Uhr. Die Rückfahrt verläuft etwas zäh, und unser Navi schickt uns nicht über die Umgehungsstraße sondern auf der Hafensstraße durch Cagliari. So bekommen wir einen ersten Eindruck auf unser morgiges Tagesziel. Am Abend tollen die Mädels mit Wasserschlauch im Garten umher, gießen sich selbst und auch paar Blumen. Morgen Abend wird wieder mal gegrillt – mal sehen wie es wird.



23.05.09

Gagliaris Altstadt-

in höheren Gebieten zunehmend von schmalen Sträßchen abgelöst, meist 4 Stockwerke hoch flankiert von Wohn- und kleinen Geschäftsgebäuden. Zahlreiche abwechslungsreiche Restaurants und Trattorias durchziehen das Viertel. Über allem thront das Castello. Weniger Schloss als vielmehr Wohnviertel besonderer Art. Mit Museen, restaurierten Verteidigungstürmen an den Flanken, Kirche und dominierenden Palazzi. Eine große Aussichtsterrasse und prunkvolle Marmortreppen reichen an der Ostseite bis hinunter ins Hafenviertel. Wir entern das Castello an der Ostseite per Lift (S Caletta di Santa Chiara) und halten uns scharf rechts bis zum Terazza a Umberto und wandeln schließlich das Treppenhaus Bastione di Sant Remy wieder herab. Nur wenige Meter von der Piazza die Costituzione entfernt, in der Viale Regina kehren wir nach längerem Suchen im empfohlenen Il Bastione ein. Eher unscheinbar von außen, dafür mit besonderem Charme. Bereits das Trio aus altem Pizzabäcker, schwulem Kellner und indischer Servicekraft haben hohen Unterhaltungswert. Dazu eine kleine Karte in 4 Sprachen, der Kellner spricht englisch und der Chef empfiehlt nebenbei immer wieder „Pasta speciale für Bambini“. Die Küche wirbelt und alle tauchen abwechselnd an unserem Tisch auf. Die Bestellung nimmt der Chef auf, sie füllt eine A4 Seite, wobei der eine öfters nicht lesen kann was der andere geschrieben hat. Der Chef wird auf diesem Blatt dann später auch die Rechnung erstellen bzw. die Preise dahinter schreiben und zusammenrechnen – Quittung gibt's keine. In der Küche gibt's alles, von Fleisch über Fisch bis hin zu Pizza. An der Wand hinter uns steht Rotwein vom Boden bis zur Decke. 1971 steht auf der Flasche ganz unten. Alles in Allem, auch wenn die Krokettenbällchen lecker waren – kein Gourmettipp – aber ein einzigartiges authentisches Feeling.

Nach dem Essen schlendern wir quer durchs Hafenviertel, pausieren zunächst vor dem Rathaus am Piazza Matt Otti um später zum Piazza del Carmine weiter zu ziehen. Dort erwartet uns 16.00 Uhr die Tremino Rosso. Darauf warten die Kidds schon seit dem Vormittag wo sie von Ihnen gesichtet wurde. Die Route geht durch das Viertel

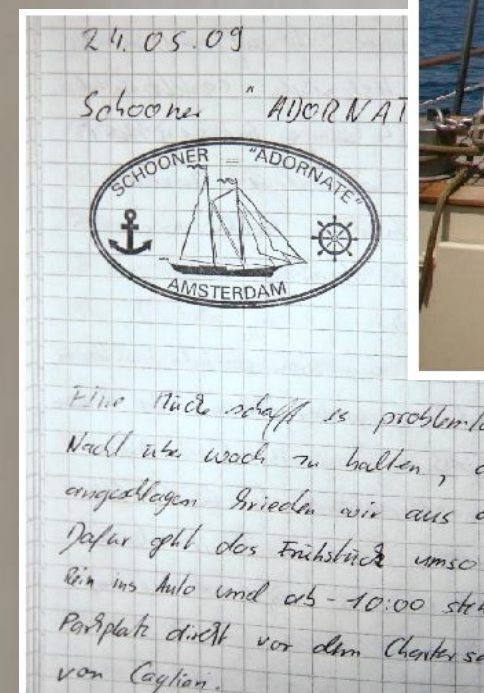
Stampace zum Viale Buora Carmino hinauf und von dort durch das historische Castelloviertel mit seinen gefährlich engen Gassen. 1 Stunde später (15min Aufenthalt am Castello) sind wir wieder am Hafen zurück. Für den nächsten Tag buchen wir noch die Schiffstour, dann geht es zum Ferienhaus zurück. Der Grill wartet schon. Am Morgen war ich mit Kristin beim örtlichen Fischhändler, äh der Pescheria. Die drei Verkäuferinnen hatten so ihren Spaß mit uns. Mit 2 x 3 kleinen (wirklich kleinen) Fischlein für den abendlichen Grill haben wir sie wieder verlassen. Nachdem sie fast fachmännisch ausgenommen wurden, lagen sie zusammen mit Schinkenröllchen, Würstchen und Kartoffeln in Alufolie auf dem Grill. Für kleinere Fleischstücke und Fische sehr gut geeignet, aber für eine richtige Thüringer Bratwurst würde ich wahrscheinlich 2 Tage brauchen.



24.05.09

Schooner „ADORNATE“

Eine einzige Mücke schafft es problemlos uns die ganze Nacht über wach zu halten. Dementsprechend angeschlagen kriechen wir aus den Federn. dafür geht das Frühstück umso flotter. Rein ins Auto und ab 10.00 Uhr stehen wir am Parkplatz direkt vor dem Charterschiff im Hafen von Cagliari. Nach einer kurzen Einweisung geht es 10.30 Uhr los. Mit Motorkraft verlassen wir den Hafen und drehen nach Osten. Zahlreiche Yachten und Segler kreuzen auf dem Meer, doch der 45m lange Schooner liefert sicherlich die imposanteste Erscheinung. Derzeit herrscht der Shirocco und mit Sparbesatzung der Crew können sie nur mit dem Wind segeln. Kurz hinter Capo San 't Eli drehen wir, setzen Foch, Klüver, Hecksegel und dümpeln im Schneckentempo wieder Richtung Cagliari. Unserer Tochter ist es bei diesem Rumgetümpel mal kurz schlecht geworden, aber nachdem die Kirschen draußen waren und ein Brötchen wieder drinn ging es ihr wieder besser. Schließlich ankern wir in der Bucht vor Cagliari, ein paar gehen schwimmen und später wird noch ein kleines Mittags Buffet aufgetragen. Der zweimastige Schooner ist wirklich eine Augenweide nur schade, dass wir nicht weit gekommen sind und kein Wind da war. Die Besatzung besteht komplett aus Holländern und Deutschen. Mit 25 Personen ist das Schiff angenehm wenig belegt so dass man sich nicht auf die Füße tritt. Wer eine Fahrt buchen möchte muss Glück haben. *Normalerweise ist das Hauptklientel: Touren für exclusive Hotels oder wochenweise gechartert.* Nur wenn sie nichts zu tun hat liegt sie in Cagliari und bietet Ausflugstouren mit Lunch oder Dinner an. Preise ab 30€ p.P. Gegen 14.00 Uhr sind wir wieder im Hafen und gönnen uns erst mal ein Eis. Das bummeln wir noch in der fast leeren Stadt umher und füttern noch die Tauben. Mann soll es nicht für möglich halten, aber Cagliari wirkt wie ausgestorben, fast alle Bewohner sind zu den Stränden aufgebrochen.



25.05.09

Unsere Reise führt uns heute an die Küste östlich von Cagliari. Immer am Golf von Cagliari entlang bis zu seinen östlichsten Punkt, dem Capo Carbonara. Dessen Verbindung mit der gleichnamigen Soße bleibt dabei ungeklärt. Entlang der Küste führt in halber Berghöhe eine der schönsten Küstenstraße Sardinien entlang. Zahlreiche Sandstrände, Badebuchten und Feriensiedlungen liegen entlang der Route. Wir stoppen erstmals in Solanas, für 1,5 Stunden geht es an den fast leeren Sandstrand. Ein paar Wohnmobile stehen am Ende des Parkplatzes, ein MAN mit 2T Führerhaus und Schweizer Militärkoffer sticht heraus. Eine rollende Ferienwohnung für eine 6-köpfige Familie plus Hund. Leider sind sie gerade im Aufbruch und haben nur Zeit für einen kurzen Plausch. Zum Ausgleich ist es heute mal Leah hinten schlecht geworden und da kommt der Strandstopp gerade recht.

12.15 Uhr brechen wir wieder auf, fahren ein Stück bis Campus und essen in dem schönen Strandrestaurant „Il Miraggio“. Hier hat man bereits den besten Blick auf das benachbarte Kap. Zum Essen stellen wir uns wie fast immer ein buntes Menü zusammen und jeder bekommt von jedem etwas ab. Leah entdeckt wieder dass auch Muscheln zu den leckeren essbaren Dingen gehören und schmatzt Kristin fast alle weg. Danach fahren wir noch 5 Minuten zum Kap, biegen gegenüber des großen Jachthafens links ab und landen am „Spaggia di Simius“. Ein Traumstrand in geschützter Lage, das *Stagno Notteri* gleich dahinter hat bereits Badewannentemperatur. Wir planschen mit den Kidds im seichten Wasser und ich bemühe mich ein 20teiliges Hochformatpanoramafoto aus dem Handgelenk zu schießen. In der Bucht macht auch gerade ein 2-Master Pause. Auf der Rückfahrt halten wir noch schnell am Spielplatz in S`Quartu, 5min entfernt von unserem Ferienhäuschen. Danach geht's zum Abendessen nach Hause.



26.05.09

Wir bemühen uns nicht allzu sehr zu trödeln, denn heute steht noch ein größerer Ausflug auf dem Programm. Wir umrunden Cagliari auf der nördlichen Umgehungsstraße, die mit zahlreichen katastrophal geschalteten Ampeln gespickt ist. Das zieht sich. Dann geht es über die SS130 Westwärts. Der Verkehr lichtet sich zusehends. In Domusnovas verlassen wir die Schnellstraße, durchqueren den Ort und folgen der Ausschilderung zur Grotta di San Giovanni. Die Zufahrt ist neu angelegt, alles mit Beleuchtung. Eine Pizzeria direkt davor und eine kleine Kirche ist über eine schöne neue Auffahrt zu erreichen. Die Straße (SS89) führt durch die Grotte hindurch und war bis vor 10 Jahren mit dem Auto befahrbar. Mittlerweile ist sie für den Fahrzeugverkehr gesperrt. Man kann aber auf der Straße hindurch laufen (850m lang). Jacke nicht vergessen ist ziemlich frisch darin. Wir hatten mal wieder keine dabei und haben ziemlich gefroren. Die Fahrbahn verfügt über bodennahe Beleuchtung, die oberen Grottenbereiche werden vermutlich nur bei offiziellen kostenpflichtigen Führungen beleuchtet. Eine starke Taschenlampe ist also keine schlechte Idee. Am nördlichen Ende der Grotte gibt es ein schattiges einfaches Picknickareal. Der Bach, der durch das Tal und neben der Straße durch die Grotte führt ist bei uns im Mai schon ausgetrocknet. Nicht mal eine handvoll Touristen waren mit uns vor Ort, die Kidds hatten ihren Spaß und alle fanden die Karstgrotte beeindruckend. Auch weil sie noch keinen Eintritt dafür haben wollen. Weiter geht es nach Iglesias. Das Bergstädtchen ist aufgeräumt und übersichtlich. Bergwerke hatten es einst reich gemacht und viele schöne Häuser in der gepflegten Altstadt mit Fußgängerzone werden renoviert. Dazu geringer Leerstand und zahllose Einzelhändler. Wir pflichten dem Reiseführer bei - Iglesias hat das Zeug zu einer attraktiven Ausflugsstadt.

Nach einem kleinen Stadtbummel ist es schon wieder 13Uhr. Leider haben alle Restaurant Empfehlungen des Reiseführers geschlossen und die Alternativen sind eher rar. Wir essen im modernen stylischen „Zehyros“ nahe am zentralen Stadtplatz. Danach gönnen wir uns noch ein Eis und genießen dies auf der Aussichtsplattform vom alten Stadtturm nebenan am Hang Ab ca. 14Uhr ist Siesta bei den Geschäften bzw. in der Stadt angesagt. Verlässt man den Ort in

Richtung Norden nach Fulmimaggiore windet sich die Straße in endlosen Kurven aufwärts, passiert einen schönen Stausee und erklimmt einen Bergpass bis auf knapp 600m. In der darauf folgenden Talsohle zweigt die Abfahrt zum „Tempio Punico Romano di Antas“ ab. *Einem alten punischen Altar überbauten die Römer 217 n.Ch.? und damit gut 700 Jahre später mit einem Tempel zu Ehren der sardischen Gottheit.* Eine Tuschezeichnung zeigt den Zustand um 1800 und das Ergebnis der Restauration in den 70igern kann man live bewundern. In der Umgebung gibt es noch ein paar kleinere Ausgrabungen die aber zumindest bei heißem Wetter (wie heute) nicht lohnen. Kurz nach der Abfahrt vom Tempel kommt uns auf der Straße ein großes Wildschwein entgegen, und schlendert in aller Seelenruhe an unserem Auto vorbei.

Wenige Kilometer weiter in Richtung Fulmimaggiore, immer auf kurvenreicher Straße, ein Tal hinab biegt links ein Sträßchen ab (Vorsicht: direkt am Abzweig erst ausgeschildert!). Und führt zur „Grottu Su Manau“ einem ausgedehnten Höhlenlabyrinth von dem ein Teil in einer 1h Tour besichtigt werden kann. Wenn die Tour jetzt gleich losgeht würden wir es zeitlich noch schaffen, denn wir müssen noch eine Rückfahrt von ca. 1,5 Stunden einplanen. Am Infostand heißt es innerhalb von 10min geht's los, das klappt ja. Dann also Karten kaufen und hoch zur Grotte laufen. Tja da sitzen wir nun und warten auf unseren Führer. Eine halbe Stunde später geben wir auf, gehen zurück zum Kartenhäuschen und geben die Karten wieder zurück. Der Verkäufer hat noch auf einige andere Touris gewartet, das würde aber für uns und unsere Mäuse zu spät werden. Kann man nichts machen. Tja dann geht's halt wieder Richtung Ferienhaus, mit vielen vielen Kurven. Celina beschwert sich als erstes über Übelkeit und schläft lieber gleich ein. Kurze Zeit später wird's auch Leah übel und bevor sie bricht wird sie von Kristin zu einem kurzen Schläfchen überredet. Kurz vor 19Uhr sind wir wieder am Ferienhaus. Wir setzen Dorit dort ab, sie kümmert sich derweil um unser Abendessen und wir gehen noch eine Runde auf den Spielplatz.

27.05.09

Heute steht ausruhen, faulenzern, Reste essen und schließlich Kofferpacken auf dem Programm. Wir gönnen uns noch ein letztes gemütliches sardisches Frühstück und packen dann das letzte Mal unsere Badesachen ins Auto. Da wir morgen wieder nach Deutschland fliegen und genug im Auto/und im Flieger sitzen werden, wollen wir heute nicht viel rumkurven und peilen gleich den ersten Strandabschnitt „*Flumini*“ an. Ziemlich schwer hinzukommen. Alles ist Einbahnstraßensystem, da kurve ich 3-mal die gleiche Strecke ehe wir den richtigen Abzweig nehmen. Der Weg führt am Bach und Schilf entlang zum Meer, fast überfahre ich noch eine schwarze Schlange aber sie war schneller. Der Strand reicht für heute, Baden ist nicht, zu viel Seegras im Wasser. Der Wind ist heute ziemlich kräftig, das Wetter schlägt bestimmt bald um. Die Kids spielen die ganze Zeit in dem kleinen Bach und sind's zufrieden. Ca. 12.30 Uhr haben wir Hunger, wir fahren 5min Richtung Cagliari und nehmen direkt an der Straße ein Restaurant. Glückstreffer - von außen eher unscheinbar, dafür innen top. Als Erstes gibt's für uns erst mal ein Glas Prosecco. Wo sind wir denn hier gelandet? Wir passen auch Klamotten mäßig nicht wirklich hierher, am Nebentisch sitzen 4 Leute in feinen Sachen, und die Kellner sind gut gestylt und wir in Strandsachen!

Naja wir stellen uns wieder was zusammen, einige Vorspeisen, Muscheln und Nudeln. Es schmeckt hervorragend. Die Preise sind angemessen. Zurück im Ferienhaus matschen die Kidds mit dem Wasserschlauch im Garten und wir verbringen einen letzten ruhigen Feriennachmittag. Heute Abend werfe ich zum letzten Mal unseren sardischen Grill an. Fisch gabs leider keinen, unser Fischgeschäft hat seit 3 Tagen geschlossen - vielleicht haben sie keinen Fisch gefangen.

Morgen früh geht's wieder zurück nach Deutschland! Sie haben 14° Grad gemeldet!

